

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 181.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. November 1903.

61. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Ausfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Wie man aus Berlin von offiziöser Seite schreibt, steht die Veröffentlichung des Termins für den Zusammentritt des Reichstages nahe bevor. Das vorwöchentliche Zusammensein des Reichstages wird voraussichtlich nur ein kurzes sein, selbst wenn man damit rechnet, daß in diesem Jahre die Weihnachtserien etwas später angetreten werden, als in den vorausgegangenen Jahren. Kurz nach dem Beginn der Tagung werden dem Hause der Reichshaus-haltsgeheimen die Novelle zum Militärpensions-gesetz und die Novelle zum Vorkriegsgesetz zugehen.

Eine Nachwahl von Wahlmännern zum badischen Landtag wurde im Wahlkreise Eberbach-Buchen abgehalten. Hierbei siegte die nationalliberale Liste, womit die Wahl des nationalliberalen Kandidaten für diesen Wahlkreis, Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach, gesichert wurde.

Karlsruhe, 18. Nov. Die Sozialdemokraten, welche wider Erwarten das Mandat von Karlsruhe-Land errungen haben, ziehen nunmehr in alter Stärke in das Ständehaus ein und bilden die drittstärkste Fraktion, so daß nach parlamentarischem Gebrauch der 2. Vizepräsident aus ihrer Mitte genommen werden mußte. Es ist indessen sehr wahrscheinlich, daß sie von vornherein auf ihren Anspruch verzichten.

Eine unglaubliche sozialdemokratische Rohheit wird aus Danzig gemeldet. Der Vorsitzende vom dortigen sozialdemokratischen Wahlverein, Stauer Friedrich Schilorr, begegnete am 9. d. M. dem Stauer Ernst Smolinski in der Röhrgasse und fragte ihn in erregtem Tone, weshalb er aus dem sozialdemokratischen Steuerverband ausgetreten sei. Als Smolinski erklärte, daß er aus verschiedenen Rücksichten dem Verbands nicht mehr angehören könne, zog Schilorr sein Taschmesser und brachte dem S. einen tiefen Schnitt in den rechten Oberarm und einen Schnitt in den Rücken bei, der vom Halswirbel bis auf das Gesäß lief. Schilorr wurde durch einen Schutzmann verhaftet.

Darmstadt, 16. Nov. Nach einem aus Sker-niewice heute vormittag an die „Darmst. Ztg.“ gelangten Bericht ist die Prinzessin Elisabeth, die Tochter des Großherzogs, dort heute früh sanft entschlafen. (Prinzessin Elisabeth war das einzige Kind des Großherzogs und seiner 1901 von ihm geschiedenen Gemahlin Viktoria, geb. Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha. Sie war am 11. März 1895 in Darmstadt geboren.)

Koburg, 16. Nov. Ueber den Tod der Prin-zessin Elisabeth von Hessen wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Heute vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr traf aus Skernewice in Rußland ein Telegramm der Kaiserin von Rußland bei der Großherzogin von Hessen ein, durch welche diese an das Krankenbett ihrer seit gestern abend schwer erkrankten Tochter, der Prinzessin Elisabeth, gerufen wird. Die Abreise sollte sofort heute um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags erfolgen, da traf kurz vor 12 Uhr die Nachricht von dem Ableben der Prinzessin ein. Als Todesursache wird plötzlich eingetretener Brechdurchfall angegeben. Auch sollen die Krankheitserscheinungen sich erst gestern Abend gezeigt haben.

Die ehemalige Kronprinzessin Luise von Sachsen ist am Montag von ihrem bisherigen Aufenthaltsort Schloß Ronno in Südfrankreich nach Ventnor (Insel Wight) abgereist. Dort gedenkt die jetzige Gräfin von Baaringen auf der Besichtigung einer befreundeten englischen Familie Wohnung zu nehmen, hauptsächlich im Interesse ihres jüngstgeborenen Töchterchens, welches sich in dem milden Seeklima der Insel Wight wieder erholen soll.

Meß, 16. Nov. Im Prozeß Wilsch wird, wie gemeldet wird, beiderseits keine Verurteilung eingelegt.

Neubreisach, 11. Nov. Von den Tierisch-vereinen und den weiblichen Jägern werden gar oft bitter Klagen darüber geführt, daß es unter der

großen Zahl von Jagdbeflüßten gar viele gebe, welche nicht schießen können. Daher komme es, daß man manchmal Wild finde, welches, nur angeschossen, eines langamen, aber qualvollen Todes habe sterben müssen. Von den Nimroden sollte deshalb verlangt werden, daß sie, ehe ihnen das Recht zur Ausübung der Jagd zugesprochen werde, ihre Befähigung, bezw. Treffsicherheit nachzuweisen hätten. Daß dieses Verlangen ein billiges ist, wird jeder Tierfreund sofort begreifen. Es freut uns nun, daß in die Bedingungen unserer Nachbarstadt Altbreisach, deren Jagdgebiet von etwa 2000 Hektar groß nächstens vergeben wird, eine im oben genannten Sinne gehaltene eingestellt wurde. Unbekannte oder auswärtige Steigerer haben sich bezüglich ihrer Jagdfähigkeit usw. durch ein behördliches Zeugnis auszuweisen, heißt es darin. Möge das Beispiel der genannten Stadt allgemeine Nachahmung bei Jagdverpachtungen auch in unserem Lande finden, dann werden die Klagen, daß schlecht-schießende Jäger den Jagden mehr Schaden als die Wilderer verursachen, verstummen.

Radolfzell, 16. Nov. Samstag abend brach in der hiesigen Dampfzuggerei und Schreinerei von Simon Joos Feuer aus, welches das ganze umfangreiche Etablissement in Asche legte. Das Feuer entstand in der Sägerei und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude, so daß dasselbe bei Eintreffen der Feuerwehr bereits in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr konnte nur noch die Nachbargebäude vor dem verheerenden Element schützen. Sehr bald wurde auch die Schreinerei, ein dreistöckiges Gebäude, vom Feuer erfaßt. Auch diese brannte total nieder. Das Etablissement wurde erst vor 6 Jahren neu erbaut und war mit den neuesten Maschinen ausgestattet. Der Brandschaden ist sehr bedeutend.

Aus dem Münsterthal, 15. Nov. Ein seltenes Naturchauspil konnte man gestern in unserem Tale beobachten. Während es auf den Höhen von Kohlen-walden, Hohnd und Schlucht tüchtig schneite, so daß die Bergspitzen blendend weiß erschienen, bemerkte man in der Richtung nach Colmar zudende Blize, welche darauf hinwiesen, daß wir hier oben einen Nachsommer zu erwarten haben. Dieser machte sich heute schon fühlbar, indem die liebe Sonne lacht und es wunderbar hell und warm auf unseren Höhen ist.

New-York, 17. Nov. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay wohnen gestern der Jahr-hunderterfeier der hiesigen Presbyterianerkirche bei. Bei einer dabei gehaltenen Ansprache forderte Roosevelt alle Amerikaner, die dieses Namens würdig seien, auf, sich zu bemühen, mit allen Mitteln die Bestechung im Privatleben und ganz besonders im öffentlichen Leben zu bekämpfen.

Paris, 17. Nov. General O'Connor, Komman-deur der Division von Ain Sehra in Algerien, der augenblicklich in Paris weilt, wurde heute Vormittag auf dem Boulevard Hauffmann von einem Hauptmann Mueller angefallen, der den General mit der Faust ins Gesicht schlug. Der Angegriffene wehrte sich, im Handgemenge kamen beide zu Fall. Der General, der lächelnd zugerichtet wurde, mußte im Wagen nach Hause geschafft werden. Hauptmann Mueller behauptet, der General habe über ihn lägenhafte Berichte nach Paris geschickt und so seine Laufbahn zerstört.

Simla, 16. Nov. Als Lord Ritchener von einem Spazierritt in der Umgebung von Simla zurückkehrte, scheute sein Pferd bei einem Durchgang durch einen Tunnel. Ritchener wurde abgeworfen und erlitt einen schweren Schenkelbruch. Erst nach mehr als einer halben Stunde fanden ihn Kulis am Boden liegend und brachten ihn nach Simla.

New-Orleans, 16. Nov. Bei Kentwood ist ein Expresszug der Illinois-Zentralbahn auf einen Personenzug aufgefahren, wobei 40 Personen getötet und 23 verletzt wurden. Die meisten der Verun-glückten sind Neger.

Eine furchtbare Feuersbrunst wütet in dem Warenhaus der Firma Potin zu Brest. Das Feuer war im Spiritusraum ausgebrochen; auch die um-stehenden Gebäude wurden ergriffen. Feuerwehr und Truppen bemühen sich des Brandes Herr zu werden. Es herrscht große Aufregung in der Stadt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Nov. Der König und die Königin begeben sich am Mittwoch, den 18. November nachmittags 3 Uhr zum Jagdaufenthalt nach Weben-hausen. Die Hofsagden im Schönbuch beginnen am Donnerstag den 19. November und dauern bis 2. Dezember. Als Jagdgäste werden teilnehmen: Die Herzöge Albrecht und Robert, Erbprinz zu Wied, Fürst Hohenlohe-Barthenstein, Fürst Bentheim.

Stuttgart, 16. Novbr. Generalleutnant von Reibhardt, Kommandant von Stuttgart, wurde zu den Offizieren der Armee versetzt, Generalmajor von Marktaler wurde zum Kommandanten von Stuttgart ernannt, Generalmajor v. Alten wurde von der Stellung als Kommandant der 26. Kavallerie-Brigade entlassen, Oberst Freiherr v. Starkloff wurde unter Enthebung von dem Kommando nach Preußen zum Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (Stuttgart) ernannt.

Seine Majestät der König hat die Stelle des Landesoberstallmeisters dem Vorstand des Remonte-depots Dreißhülen und Vorsitzenden der Remontierungs-Kommission, Major z. D. v. Benz, übertragen.

Stuttgart, 16. Nov. In der Vorhalle des Landes-Gewerbemuseums ist gegenwärtig eine Schlaf-zimmer-Einrichtung in gebeiztem Eichenholz von der Möbelschreinerei August Claß, hier, aufgestellt. Der Entwurf und die Malerei der einzelnen Möbel im modernen Stil ist von Maler Ludwig Strober in München.

Cannstatt, 16. Nov. Der sozialdemokratische Verein nahm am Samstag Abend im „Russischen Hof“ Stellung zur Eingemeindung. Gemeinderat Hoffert vertrat als Referent den ablehnenden Stand-punkt, den die Gegner im Gemeinderat einnahmen, ohne wesentlich neues anzuführen. Das soz. Bürger-ausschußmitglied Baitinger sprach für Eingemeindung. Die Diskussion wird in einer am Freitag den 20. November stattfindenden zweiten Versammlung fort-gesetzt. In dieser Versammlung wird ein Antrag eingebracht werden, der dahin geht, daß sich die Partei weder für noch gegen die Eingemeindung aus-sprechen soll. Wie aus der Stimmung der Versamm-lung zu ersehen war, ist ein Drittel der Parteimit-glieder für die Eingemeindung, zwei Drittel dagegen.

Um der ganzen Bürgerschaft Gelegenheit zur Stellungnahme in der wichtigen Frage zu geben, wird Oberbürgermeister Raft auf Veranlassung der Bürgervereine in einer am Donnerstag den 19. Nov. stattfindenden Bürgerversammlung ein Referat über den Stand der Angelegenheit erstatten.

Cannstatt, 17. Nov. Bei der gestrigen Zählung der Arbeitslosen wurden im ganzen 5 Karten abge-gaben. Gänzlich arbeitslos sind 5 Personen. — Bei der Zählung am 1. Juli d. J. waren es 3 arbeits-lose Personen.

Reutlingen, 17. Nov. Das Ergebnis der gestern hier vorgenommenen Arbeitslosenzählung ist lt. „Schwarzw. Kreiszig.“ folgendes: Gänzlich arbeits-lose Personen 3, nur teilweise beschäftigt 2.

Heilbronn, 13. Nov. Der Gemeinderat beschloß, eine Arbeitslosenzählung vorzunehmen. Für die Beschäftigung der Arbeitslosen in diesem Winter wurden ca. 27 000 M. verwilligt.

Heilbronn, 16. Nov. Die Straßenbahn nach Bödingen ist gesichert. Auf Veranlassung des Ober-bürgermeisters Hegelmaier fand am Samstag Abend im Rathhauseaal in Heilbronn die erste Verhandlung der Bödinger bürgerlichen Kollegien mit dem Ver-treter der Straßenbahngesellschaft, Kommerzienrat Vichienberger, über die Erbauung einer elektrischen

Strassenbahn nach Bödingen statt. Auf Grund der schon früher abgeschlossenen Verträge wurde eine Einigung zur Ausführung des Projektes gefunden. Oberbürgermeister Hegelmaier glaubte einen Beitrag der Stadt in Aussicht stellen zu können. Daraufhin wurde die Erbauung der Bahn vom Bahnhof Heilbronn über die Heilbronner Straße zunächst bis zum oberen Eisenbahndurchlaß auf Frühjahr 1904 zugesagt. Eine Weiterführung des Projektes als Rundbahn am Sonnenbrunnen vorbei ist nur eine Frage der Zeit.

Ulm, 18. Nov. Um die national gesinnte Jugend mehr zur politischen Tätigkeit heranzuziehen, ist hier die Gründung eines jungliberalen Vereins beabsichtigt. Derselbe soll in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung erfolgen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 18. Novbr. von dem Vorstand Fris Kreglinger zu Anfang der Woche waren die amerik. Märkte für Weizen im Preise nachgebend, dagegen mit Schluß der Woche wieder erholt. Rußland und Rumänien notieren nicht billiger. Der Verkehr war schleppend. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Eod: Weiz. Nr. 0: 28 $\frac{1}{2}$ bis 29 $\frac{1}{2}$ — „ Nr. 1: 26 $\frac{1}{2}$ bis 27 $\frac{1}{2}$ — „ Nr. 2: 25 $\frac{1}{2}$ bis 26 $\frac{1}{2}$ — „ Nr. 3: 23 $\frac{1}{2}$ bis 24 $\frac{1}{2}$ — „ Nr. 4: 20 $\frac{1}{2}$ bis 21 $\frac{1}{2}$ — „

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat auf das erledigte Fortamt Neuenstadt den Oberförster Bühler in Langenbrand seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Neuenbürg, 17. Nov. Es war vor 5 Jahren, als auf Anregung des Fürsten zu Wied eine Reihe angesehener und einflußreicher Männer in Berlin zusammentrat, um die im deutschen Volke sich regende Bewegung für die Schaffung einer unseren wirtschaftlichen und nationalen Interessen angemessenen Kriegsflotte durch Gründung einer Vereinigung zu organisieren, die sich zur Aufgabe stellte, im Sinne des Bedarfs unseres Kaisers, ohne Parteipolitik zu treiben, das Verständnis für die Notwendigkeit und die Aufgaben einer achtunggebietenden Marine in die breiten Massen hineinzutragen. Wie sehr dieser in die Tat umzusetzende Gedanke einem tiefempfundenen, nationalen Bedürfnis entsprach, beweist die Tatsache, daß der „Deutsche Flottenverein“, der Ende 1898 nach 5monatlichem Bestehen bereits 14000 Mitglieder zählte, so kräftig angewachsen ist, daß er heute über 630000 Mitglieder verfügt und sich in stets steigender Entwicklung befindet. Solch ungeahnter Erfolg lockt zu weiterem Handeln, und es ist mit freudiger Genugtuung zu begrüßen, daß die Leitung des Hauptvereins unablässig bemüht ist, durch aufklärende Vorträge in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes Verständnis für die Ziele und Bestrebungen des Flottenvereins zu wecken. Auch unsere Oberamtsstadt wurde bei der gegenwärtigen Vortragsreise mit eingeschlossen und das außergewöhnlich zahlreiche Erscheinen der hiesigen Einwohnerschaft bei dem gestern abend in unserer neuen Turnhalle gehaltenen Vortrag zeigte in erfreulichster Weise, daß, wie ohnehin in Süddeutschland, so auch besonders in unserem Schwarzwald das Interesse für unsere deutsche Marine festen Boden gefaßt hat. Eine solch allgemeine Beteiligung an einem Vortrag ist hier bis jetzt noch nicht zu sehen gewesen. Die sehr geräumige Halle war voll besetzt; es mögen, eine Anzahl Schulkinder abgerechnet, mindestens 200 Personen anwesend gewesen sein. Hr. Direktor Loos, derzeitiger Vorstand der Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins, hieß unter herzlichem Dank die so zahlreich Erschienenen willkommen, sonderlich auch die Frauen, indem er noch betonte, daß die zahlreiche Beteiligung ein neuer Beweis dafür sei, daß vaterländische Gesichtspunkte, wie immer in hiesiger Stadt, gute Stätte haben. Der Flottenverein bedürfe besonders auch der Unterstützung der Frauen, so sei z. B. auch das Kriegsschiff „Frauenlob“ durch eine Sammlung unter den deutschen Frauen und Jungfrauen entstanden. Nachdem hierauf der Turnergesangsverein den prächtigen Chor: „Wo die Woge braust — frei macht die See“ als treffliche Einleitung gesungen hatte, begann der frühere Deckoffizier der kaiserlichen Marine, Hr. Eisenbahnsekretär Blum aus Offenbach seinen Vortrag über „Deutschlands Interessen zur See und die deutsche Flotte.“ Er erinnerte zunächst an die Kaiserrede anlässlich des am 18. Oktober 1899 erfolgten Stapellaufs des Kriegsschiffes „Kaiser Karl der Große“, in welcher unser Kaiser hervorhob, wie „bitter not“ uns eine starke Flotte tut und ferner Deutschland den Pfad gewiesen hat mit den bedeutungsvollen Worten „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Hierauf gab der gewandte Redner einen interessanten Überblick über die gesamte politische und wirtschaftliche Lage, um alsdann in fesselnder Weise des

Näheren einzugehen auf die Entwicklung des deutschen Handels und der Industrie, der Dampfschiffahrt, der Rheederei (jetzt 417 an der Zahl, wovon die größte die Hamburg-Amerika-Linie), der Hochseefischereien und der Kolonien und Schutzgebiete (Kiautschou, Kamerun und Deutschsüdwestafrika). Kiautschou sei ein ungemein wertvoller Besitz und Kamerun ein zukunftsreiches, schönes Land. In seinem mehr als einstündigen Vortrag wies der überaus gewandte Redner in schöner, begeisterter Sprache mit überzeugender Kraft nach, daß für Deutschland sowohl zum Schutz seiner materiellen Interessen, bestehend in deutscher Arbeit u. deutschem mächtig gesteigertem Kapital, wie auch zur Wahrung seiner national-idealen Güter, Deutschtum und Mission, eine starke Flotte eine absolute Notwendigkeit sei. Die von glühender Begeisterung beherrschte Rede schloß mit einem brausenden Hoch auf unsern Kaiser, unsern König und den Protektor des württ. Landesverbands des Flottenvereins, den Fürsten Karl von Urach. — Hr. Direktor Loos sollte dem verehrten Redner im Sinne aller Zuhörer den verbindlichsten Dank für den ebenso lichtvollen, wie eingehenden und zu Herzen gehenden Vortrag, worauf die Vorführung der Lichtbilder begann. Dieselben stellten meist Kriegsschiffe dar oder boten einen Blick in das Tun und Treiben der Marinemannschaften in und außer Dienst. Es mögen gegen 100 Bilder gewesen sein. Der Projektionsapparat war mit Vogenlampe beleuchtet, die ihre blendend weißen Strahlen in tadelloser Weise auf die Leinwand fallen ließ. Eine Pause, während welcher Hr. Fabrikant Eng. Staub die Kohlenflamme der Lampe regulierte, benützte der abgeordnete Vertreter des Flottenvereins, um in einer weiteren zündenden Ansprache zum Beitritt in diesen deutschen Verein aufzumuntern. Er richtete an alle, ohne Unterschied des Standes und der Partei, die anständigste Bitte, dem Flottenverein beizutreten. Die Mitgliedschaft werde mit einem Mindestbeitrag von 50 $\frac{1}{2}$ pro Jahr erworben. Jedes Mitglied erhält die monatlich erscheinende illust. Zeitschrift „Die Flotte“, die durch die Ortsgruppe bezogen werden könne und deren Herstellungskosten allein mehr als 50 $\frac{1}{2}$ betrage. Sie bringe neben ihrem reichen Inhalt besonders auch Hinweise auf die Aussichten junger Leute für den Dienst in der Marine. Er möchte sonderlich auch die Hausmütter bitten, dem Flottenverein ihr Interesse und ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Wenn dies allgemein der Fall sein werde, dann sei die Zukunft unserer Flotte gesichert. Damit schloß der vielseitig anregende Abend. — Wir werden noch ersucht, dem verbindlichen Dank Ausdruck zu geben für die elektr. Beleuchtung der Turnhalle, welche auch heute wieder die H. H. Fabrikanten Staub von der benachbarten Fabrik Waldbauer in entgegenkommender Weise gespendet haben. Möge diesem „leuchtenden Beispiel“ bald das „Elektrische“ der Stadt in diesem Raume folgen.

Neuenbürg, 18. Nov. Ueber den von Herrn Detan Uhl im evang. Arbeiterverein hier gehaltenen Vortrag über Gustav Werner werden wir Bericht folgen lassen.

Neuenbürg, 14. Nov. Der heute stattgehabte Langholzverkauf hatte für die Stadt ein außerordentlich günstiges Ergebnis. Es hatten sich zahlreiche Käufer von hier und aus dem Tal, von Schwann, Conweiler und Calmbach eingestellt. Die Steigerung war so lebhaft, daß für einzelne Lose bis zu 160% über dem Revierpreis geboten wurden. Der durchschnittliche Erlös ist 156%. Für das gleichzeitig ausgetobene Brennholz zeigte sich weniger Kauflust, doch wurden 298 Rm. zum Anschlag verkauft. Ca. 200 Rm. kommen noch in nächster Zeit zum Verkauf.

Eingefandt auf die (!)-Kort. Der Artikel in letzter Nummer des Enztalers über das Trottoir der Bahnhofstraße kommt schon zu spät, da der durch die Wasserleitung aufgerissene Teil seit Samstag ganz eingestampft ist und sich in keinem schlechteren Zustande als zuvor befindet. Hiermit soll nur einer Bemerkung widersprochen werden, nämlich, daß der Weg im letzten Jahr „in richtigen Zustand“ versetzt worden sei. Vielleicht ist es nur Diplomatie oder Ironie, wenn dies behauptet wird, denn tatsächlich ist das Gegenteil der Fall und die Straßenbauinspektion in Calw wird sich infolge der wiederholten Klagen längst von den Folgen ihrer Verbesserung überzeugt haben. Aber leider sind noch gar keine Vorkehrungen zu einer Aenderung getroffen. Der Neuenbürgler Teil ist ja keineswegs besser und gleich nach der Kanalbrücke z. B. passiert man einen solchen Schlamm, daß man nicht begreifen kann, warum die Stadtverwaltung nicht alle Hebel in Bewegung setzt, damit diese Schmutzwirtschaft endlich beseitigt wird.

Calmbach. Das hiesige neue Schulhaus, ein stattliches Gebäude von 39 Meter Länge und 19 Meter Tiefe, in zwei Stockwerken acht Schullokale, einen Zeichenaal und ein Lokal für den Arbeitsunterricht, im Dachstock drei Wohnzimmer für unständige Lehrer enthaltend, schreitet in seinem Aufbau rüstig vorwärts und ist nun unter Dach. Letzten Samstag fand unter reger Beteiligung der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, der Ortschulbehörde, des Kirchengemeinderats, sowie sonstiger Schulfreunde, für die Zimmerleute, Maurer, sonstige Arbeiter und Affordanten im Gasthaus zur „Sonne“ ein Reichfest statt mit Speise- und Tranfbewirtung. Hr. Schultheiß Häberlen feierte den Fleiß und die Ausdauer der Unternehmer und Arbeiter, Hr. Pfarrer Vertsch die anerkanntenswerte Opferwilligkeit der Gemeindevertreter und stellte Vergleiche an, was vor 200 und 100 Jahren hier für die Schüler getan werden mußte und was jetzt verlangt wird. Hr. Dr. Hopfen-gärtner stellte vom medizinischen Standpunkt aus Betrachtungen an, welche Bauch- und andere Schmerzen ein Schulhausbau den Vätern des Ortes verursacht haben mag und Zimmermann Wegger, von auswärts, ein tüchtiger und fidele Arbeiter, der auch den gelungenen Zimmerpruch vom Gebäude herab tat, wärzte die Feier mit mehreren humorvollen Vorträgen. Alles nahm einen einträchtlichen Verlauf und jeder Teilnehmer zog nach Mitternacht befriedigt nach Hause.

* Bildbad, 16. Nov. Vom Verein deutscher Papierfabrikanten wurden 4 Arbeiter der Papierfabrik: Oberholländermüller Schwarz, Kesselheizer Leicht v. Bildbad und die Holzschleifer Friedrich und Wilhelm Vott v. Calmbach für 25 jährige ununterbrochene Tätigkeit in genanntem Betrieb durch Ehrendiplome ausgezeichnet. An die Uebergabe der Diplome, denen die Fabrikverwaltung Geldgeschenke beifügte, knüpfte diese gestern nachmittag im Gasthof zum kühlen Brunnen eine kleine Feier und bewirtete das gesamte Personal. Direktor Schnizer begrüßte die erschienenen Gäste und sprach die Hoffnung aus, daß diese eine angenehme Erinnerung an die mit den Arbeitern verlebten Stunden mitemehmen möchten. An die heute und früher diplomierten Arbeiter, denen er für ihre treuen Dienste dankte, richtete er den Appell, bemüht zu sein, den gesunden Geist, der unter ihnen herrsche, auch auf den Nachwuchs, die jüngere Generation zu übertragen, damit die Leistungsfähigkeit der Papierfabrik und die befriedigenden Betriebsergebnisse derselben erhalten bleiben. Der Redner führte aus, daß neue große Papierfabrikbetriebe mit modernsten Einrichtungen scharfe Konkurrenz den kleineren Betrieben machen, daß er aber volle Zuversicht habe, daß der ihm unterstellte Betrieb, der zu den kleineren der Papierfabrikation zähle, auch zukünftig gute Gewinnresultate abwerfe, wenn das gutgeschulte Arbeiterpersonal auch ferner Fleiß und Gewissenhaftigkeit einsetze; denn, meinte er, moderne Maschinen allein machen kein gern gekauftes Papier, dagegen tüchtige Arbeiter, wie es gerade der hiesige Betrieb beweise. „Geh ein und aus, bleib treu dem Haus“, soll auch ferner der Wahlspruch für die anwesenden Arbeiter sein, wenn dieser befolgt werde, würde auch der Lohn und eine befriedigende Existenz für sie nicht ausbleiben. Indem der Redner noch auf das Dichterverbort: „Tages Arbeit, abends Gäste, laure Wochen, frohe Feste“ hinwies, forderte er, nachdem auf die 4 Jubilare und deren Familien ein Hoch ausgebracht war, die Festversammlung auf, nun zu Becherklang und Liederang überzugehen, und alsbald ertschallte das Lied „Freiend mit viel schönen Reden“. An dieses anknüpfend brachte ein Maschinenführer ein Hoch auf Seine Majestät den König aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Mit herzlichem Worten nahm der bisherige Buchhalter, Hr. Schaeff, der in Pforzheim in eine neue Stellung tritt, Abschied von dem Personal der Papierfabrik; auch er rühmte das hohe Geschäftsinteresse, das namentlich die älteren Bediensteten, mit denen er zu tun gehabt habe, immer verraten habe; mit einem Dankeswort an den Direktor Schnizer und einer Ermahnung an die Arbeiter, dem Gerechtigkeitsgefühl des selben und der von ihm immer bewiesenen Fürsorge für ihr aller Wohlergehen stets zu vertrauen, schloß der Redner mit einem Hoch auf Herrn Schnizer. Gesang, Tanz und Reden wechselten und sei namentlich noch der warmen Worte gedacht, die Hr. Stadtpfarrer Auch an die Festversammlung richtete. Er führte aus, daß das Prädikat der Treue das vornehmste sei, das ein Minister von seinem königl. Herrn empfangen könne, es sei aber auch das vornehmste für den schlichten Arbeiter, und da die Ehrendiplome lauteten: „Für Treue in der Arbeit“, so dürfe man aufrichtigst den Jubilaren gratulieren. Auch dieser Redner betonte, daß unter dem Arbeiterpersonal der hiesigen Papier-

fabrik ein gediegener Geist herrsche, und leerte er sein Glas auf die Erhaltung desselben und auf das gute Verhältnis zwischen der Arbeiterkraft und der Direktion, von dem sich zu überzeugen er schon oftmals Gelegenheit gehabt habe. Werkführer Hof versprach im Namen der Arbeiter, für die schöne Festlichkeit durch pünktlichste Pflichterfüllung den Dank abzutragen und endete seine Rede mit einem Hoch auf den Direktor und seine Familie. — Um 7 Uhr schloß die Feier, aber bis gegen Mitternacht blieb Alt und Jung — ca. 120 Personen — bei fröhlichem Tanz beisammen. Die Gäste rühmten das einträchtige und gesittete Verhalten der Arbeiter, und diese trennten sich nach heiteren Stunden in der Hoffnung, es möchte bald wieder Veranlassung zu gleicher fröhlicher Feier gegeben sein.

Altensteig, 13. Novbr. Das Sammeln von Tannenzapfen zur Samengewinnung nimmt heuer wieder größeren Umfang an. Wie man hört, werden pro Zentner M. 1.— bezahlt. Das Geschäft erweist sich wohl lohnend, doch ist es auch sehr gefährlich, muß doch in jedem Jahr eine Reihe von Unglücksfällen verzeichnet werden. Besondere Vorsicht beim Sammeln von Zapfen kann nicht genug empfohlen werden.

Pforzheim, 13. Nov. Gestern Abend ist ein 25 Meter hoher, freistehender Kamin zusammengestürzt. Der Kamin war erst am Nachmittag fertig gestellt worden. Menschen sind nicht verunglückt.

Pforzheim, 17. Nov. In selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gestürzt hat sich gestern Morgen ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling. Er

stürzte sich aus dem Abortfenster der elterlichen Wohnung auf den zementierten Hof und erlitt durch den Sturz schwere innere Verletzungen. — Von einem Metzgerfuhrwerk überfahren und erheblich verletzt wurde gestern Nachmittag 2 Uhr das 3 Jahre alte Töchterchen des Holzbildhauers S. K. in der Gymnasiumstraße. Dem Kind wurde der rechte Fuß abgefahren.

Neuenbürg, 18. Nov. (Vierteljahrsviehmarkt.) Der heutige Markt war außerordentlich gut besetzt. Es waren etwa 400 Stück Milch- und Läufer Schweine vorhanden. Bei lebhaftem Handel wurden Milchschweine zu 10—20 M., Läufer zu 30—90 M. je pro Paar verkauft.

Feldrennach, 17. Nov. Viehmarkt. Zufuhr: 148 Kühe, 7 Ochsen und Stiere, 115 Räuflen, 17 Kälber, zus.: 285 Stück. Preise etwas gesunken gegen die Sommerpreise. Handel und Verkehr recht lebhaft.

Not auf dem Lande. Wieder ist der Winter mit seinem eifigen Regiment in Sicht und schon melden sich die Bedürftigen vom Lande mit der Bitte an den Notstandsverein (Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande), daß er ihnen doch zu den in der Stadt aus der Mode gekommenen Kleidern, zu den dort entbehrlichen Schuhen, Weißzeug, Bettstücken, Wollwaren und dergl. wie alljährlich verhelfen möge. In ländlichen armen, aber kinderreichen Familien, wo es oft kaum zur bescheidenen Nahrung, aber nicht zur Anschaffung von Kleidern und ähnlichem reicht, — in den dürftigen Häuschen, durch die der Wind streicht und die Alten

nicht mehr warm werden läßt, — in den Witwenstübchen, wo's an allem mangelt, u. s. w. finden abgelegte Stücke, die jetzt in den Kästen vielleicht nur unnütz den Platz verstopfen, dankbarste Abnehmer bei Groß und Klein. Auch die Bettentnot macht sich bei der Kälte doppelt fühlbar, und der Verein, der das ganze Jahr über durch Verwilligung zahlreicher Betten und Bettstücke ihr abzuwehren bestrebt ist, sollte namentlich während der Wintermonate über einen reichen Vorrat verfügen dürfen. Naturalgaben jeder Art nimmt namens des Vereins wie gewohnt Herr Gemeinderat Böhringer in Firma Joh. Conr. Reihlen, Stuttgart, Marktstr. 15/17, in Empfang, während Geldspenden an die Sammler des hiesigen Bezirks, die Herren Stadtpfarrer Auch in Wildbad und Pfarrer Schneider in Höfen, gerichtet werden wollen, bei denen auch die Vereinsblätter „Bilder ländlicher Armut“ erhältlich sind.

[Durch die Blume.] Herr: „Verzeihen Sie, ich heiße profaisch Müller.“ — Heiratklustige: „Ich finde den Namen durchaus nicht profaisch, ich wäre froh, wenn ich so hieße.“

Reklameteil.

Am Brunnen vor dem Tore. — Da steht ein Mädchenlein: — Gar emsig wäscht die Lore — Dort schon jahraus, jahrein; — Man trägt zu ihr die Linnen — Von ferne und von nah, — Warum? — leicht zu entsinnen, — Sie wäscht mit „Eurela“. „Eurela“ ist und bleibt die Krone aller Waschmittel. Ueberall erhältlich pro Paket 15 4.

➔ **Hiezu zweites Blatt.** ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die gemeinschaftlichen Ämter, betr. Volksbibliotheken.

Die gemeinschaftlichen Ämter wollen bis spätestens 20. Dezember ds. Js. anzeigen, wie viele Bücher die Orts- bzw. Schulbibliotheken zur Zeit enthalten, wie viele Personen die Bibliotheken im letzten Jahr benützt haben und was etwa zur Förderung dieser Bibliotheken und ihrer Veräußerung in diesem Jahr geschehen ist.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die Entwicklung der Ortsbibliotheken (Volksbibliotheken) und ihrer Ausstattung mit geeigneten Büchern und Zeitschriften sorgfältig im Auge zu behalten.

Bemerkt wird, daß man sich, wenn man eines Rats wegen der Einrichtung solcher Bibliotheken bedarf, am zweckmäßigsten an den Vorstand der Volksbibliothek in Stuttgart wendet.

Verzeichnisse derjenigen Schriften, welche von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft an Ortsbibliotheken unentgeltlich abgegeben werden können, werden vom Oberamt auf Wunsch abgegeben.

Neuenbürg den 16. November 1903.

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen.
Kälber. Schneider.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von Herrenalb Heft 294 Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Käufers **Jacob Waldmann** in Herrenalb eingetragenen Grundstücksbruchteile:

Hälfte an Geb.-Nr. 26 Wohnhaus, Hofraum außer dem Kloster 1 a 75 qm Anschlag	3000 M.
Hälfte an Parz.-Nr. 233 Acker, Debe und Weg am Kennberg 15 a 77 qm Anschlag	150 .
	3150 M.

am Freitag den 15. Januar 1904 vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Oktober 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 16. November 1903.

Kommissär
stellv. Bez.-Notar **Schweifert.**

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
**Mehel-
suppe**
wozu höflichst
einladet
R. Hagmayer z. Schwanen.

Sägmeister-Gesuch.

Ein größeres Sägewerk sucht zum alsbaldigen Eintritt einen tüchtigen, energischen, im Sägewerksbetrieb durchaus erfahrenen selbständigen Sägmeister, welcher die Aufsicht über die Säger und den Betrieb führen, sowie sämtliche im Werke vorkommenden Reparaturen ausführen kann, zu engagieren. Gehalt bis zu M. 150.— pro Monat. Offerte mit Original-Zeugnissen unter Chiffre B. 24 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Fertige Betten
Bettfedern.
Daunen.

das Pfund 1.—, 1.40, 2.30, 2.70. Die Besten 3.—, 3.40 und höher.

**Gehr. Schmidt,
Pforzheim.**

Größtes und ältestes Geschäft für Aussteuer- u. Mannsatturwaren.

Formulare

zu Verzeichnissen

der auf Grund des § 105 c u. f. der Gew.-Ordnung gestatteten Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit (Min.-Amtsbl. v. 1895 S. 79 ff. Anlage 2 u. 3 sind in neuer Auflage zu haben bei **C. Mech.**

Neuenbürg.
**Bekanntmachung,
die Gemeinderatswahl betreffend.**

- I. Die Periode, auf welche die Herren; **Sollmer, Friedrich, Seilermeister, Olyp, Christian, Stadtpfleger, Blais, Gottlob, Senfenschmied, Mech, Christian, Buchdruckereibesitzer,**

in den Gemeinderat gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende.

- II. Es sind daher 4 Mitglieder neu zu wählen.

III. Die Wahl findet nach den Formvorschriften des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt. Die Ausretenden können wieder gewählt werden.

IV. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff.:

- a. Alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen, oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.
- b. Die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Bürger, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M. veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht) sind nach § 31 des Straf-Ges.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen. Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind die in Art. 14 des Gesetzes bezeichneten Personen.

V. Die Wählerliste ist vom 1. Dez. ds. Js. an, einschließlich auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt.

VI. Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergangs eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten, sind bis zum 9. Dez. ds. Js. einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

VII. Die Wahl selbst findet am

Samstag den 12. Dezember ds. Js.

auf dem Rathause vor der Wahlkommission von 3 bis 7 Uhr nachmittags statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten verzeichnet sind. (Gesetz vom 6. Juli 1849 Art. 10 Abs. 2.)

Wenn an dem festgesetzten Wahltage nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anberaumt werden. Nach Ablauf desselben ist die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Den 18. Nov. 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.



Die kgl. Ortsschulinspektorate
wollen bis **spätestens 23. November** unter Angabe der wöchentlichen Stundenzahl berichten, in welchen Volksschulen seit 1. Dezember 1901 Zeichenunterricht neu eingeführt oder eingestellt worden ist.
In derselben Weise ist über das gewerbliche Zeichnen, das im Anschluß an die allgemeine Fortbildungsschule erteilt wird, Bericht zu geben.
Höfen, den 16. Nov. 1903. Kgl. Bezirkschulinspektorat Schneider.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nachdem die K. Zentralfelle für die Landwirtschaft einen Staatsbeitrag zur Verteilung von Preisen für die besten Mutterschweine des Bezirks gewährt und der landw. Bezirksverein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der durch die Farnschaubehörde vorgenommenen Schau für

gute Mutterschweine der für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeigneten Porckhyre- und Bergshyre-Rasse, sowie des sogen. Marckschweines Preise zuerkannt an:

- 1) Wilhelm Hörter, Neusoh 20 Mk.
- 2) Gustav Schaible, Döbel 20 "
- 3) Fr. Delschläger 3 Löwen, Birkenfeld 20 "
- 4) Jak. Faas 3 Baldhorn, Schwann 20 "
- 5) Karl Stängle, Wäcker, Döbel 15 "
- 6) Leopold Pfeiffer, Bauer, Bernbach 15 "
- 7) Matth. Stoll, Schmied, Loffenau 15 "
- 8) Gust. Hörter, Metzger, Dennach 15 "
- 9) Wilh. Stoll 3 Sonne, Baldrennach 15 "
- 10) Gottl. Schönhäler, Postbote, Feldrennach 15 "

Den 16. Nov. 1903. Vereins-Vorstand Oberamtmann Kälber.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der **Wilhelm Walzer, Fuhrmanns Witwe** hier werden deren Grundstücke:

- Parz. Nr. 545/2 4 a 49 qm Baumacker im Roten Reifach,
- 545/1 4 a 50 qm Baumacker dajelbst,
- 544 9 a 52 qm Baumacker dajelbst,
- 516/1 8 a 08 qm Acker im Oberen Buchwald,
- 574/2 6 a 30 qm Acker in Marzen-Neckern

am **Samstag den 21. November ds. Js.** abends 6 Uhr

im Rathausaal öffentlich versteigert.
Den 16. Nov. 1903. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Neuenbürg.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf **Samstag den 21. November ds. Js.** in das **Gasth. z. „Anker“** dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Emil Blaich,
Sohn des Christoph Blaich, Straßewart, hier.
Luise Schnepf, hier.

Neuenbürg.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am **Samstag den 21. November ds. Js.**

in das **Gasthaus zur „Sonne“** dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Seermann,
Katharine Degensfelder,
Tochter des Balthas Degensfelder, Maurers dahier.

Gaswerk Wildbad.

Prima zerleinerten **Gaskoks** ist zu haben per Ztr. zu 1 Mk. 30 f ab Gaswerk.

Formulare

zu **Fleischhangebühren-Einzugsregistern** (Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei **C. Meeh.**

Wildbad.

Ca. 40-50 Zentner gut eingebrachtes

Heu

haben zu verkaufen die Erben der **Wilhelmine Wacker,** Holzhauers Ehefrau.

Ziehung **am 10. u. 12. Decbr. 1903** zu Freiburg i. Br. 20000 Loose.

3te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters. Loose à **Mk. 3.30** Porto und Liste 20 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark **322500**

Hauptgewinne:

Mk. 100,000
Mk. 40,000
Mk. 20,000
Mk. 10,000
1 A 5000 = 5000
2 A 3000 = 6000
2 A 2000 = 4000
5 A 1000 = 5000
20 A 500 = 10000
200 A 100 = 20000
200 A 50 = 10000
1000 A 20 = 20000
2000 A 10 = 20000
8750 A 6 = 52500

Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhardt Petzer,** Stuttgart und durch **C. Meeh,** Buchdruckerei, Neuenbürg.

Zum Küssen

Schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Nadebenter Stedenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebenter Dresden allein echte Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pfg. bei: **Carl Wähler, A. Kengart.**

Sämtliche polizeiliche Meldeformulare

und **Abmeldebescheinigungen** Form. C.

Reg.-Bl. 1901 S. 125 zu haben bei **C. Meeh, Neuenbürg.**

Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**

Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegründ zwischen Wildbad und Sprollenhäus und die Staatsstraße Nr. 112 Gillingen-Herrenalb-Gernsbach bei Herrenalb und oberhalb und unterhalb Loffenau voraussichtlich in den Monaten **April und Mai** nächsten Jahres mit der

Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden werden und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Ertterstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mit-weise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlages **innerhalb 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, so bald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Die Bedingungen für die Mitbenützung der Dampfstraßenwalze werden auf Ansuchen von der Straßenbau-Inspektion mitgeteilt.

Calw, den 16. November 1903.

K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Evangelischer Bund.

Die Jahresversammlung des Zweigvereins Neuenbürg findet unter freundlicher Mitwirkung des Neuenbürger Kirchchors nächsten **Sonntag, 22. November** statt.

Vortrag von Pfarrer Kallee in Zenerbach: **Die Reformation und das Volk!**

Ort der Versammlung: „Nären“ Beginn derselben: **3 1/2 Uhr.**

Hierzu ladet die Mitglieder und Freunde des Bundes mit ihren Angehörigen herzlich ein.

Schönbürg, den 18. November 1903.

Pfarrer Siegel, Vorst.

Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg.

Nächsten **Sonntag den 22. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** findet in der Wirtschaft von **Karl Proumer** hier eine

Mitglieder-Versammlung verbunden mit **Gratisverlosung** statt.

Es wird bemerkt, daß jedes Mitglied einen Gewinn erhält und deshalb vollzähliges Erscheinen erwünscht ist.

Im Auftrag:

Der Vorstand Emil Meißel.

PS. Die Gewinne müssen längstens bis **Montag den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** abgeholt sein, andernfalls sie der Vereinstasse anheimfallen.

Rothenbach, den 17. Nov. 1903.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, für die zahlreiche Begleitung auch von seiten seiner Vorgesetzten und Kollegen zu seiner letzten Ruhestätte und für den schönen Grabgesang sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Philippine Bühler, Witwe mit ihren Kindern.

